

schildert die Wirren in den Zeiten der Liga (Hugenottenkriege von 1589 bis 1597), in der die Stände des Velay in zwei feindliche Hälften zertrennt sind (S. 412—447). Ein Schlußabschnitt vergleicht die Stände des Velay mit den Landständen anderer französischer Landschaften und bietet eine Zusammenfassung der Ergebnisse, ferner den Abdruck von 12 wichtigen Urkunden betr. die Stände von 1326—1633.

Stuttgart.

Karl Otto Müller.

Von der durch Robert Holtzmann besorgten Neuausgabe des *Wattenbach, Geschichtsquellen Deutschlands im Mittelalter* (Berlin, Ebering) sind inzwischen Heft 2 u. 3. des 1. Bandes erschienen. Heft 2 (S. 163—357) führt den 1. Abschnitt „Das Zeitalter des ottonischen Staates 900—1050“ mit folgenden Beiträgen zu Ende: Paul Kirn, Oberlothringen; Robert Holtzmann, Franken; Georgine Tangl, Schwaben; Otto Meyer, Bayern; Robert Holtzmann, Frankreich; Walter Holtzmann, Italien. Heft 3 (S. 359—615) bringt die erste Hälfte des 2. Abschnittes: „Das Zeitalter des Investiturstreites 1050—1125.“ Robert Holtzmann gibt einleitend einen Gesamtüberblick über die Periode „Die Kaiser und das Reich“. Carl Erdmann berichtet über die Briefsammlungen mit grundsätzlichen Erörterungen zur literarischen Form des mittelalterlichen Briefes. Robert Holtzmann handelt über die Geschichtschreibung Frankens, Georgine Tangl über die Schwabens, Otto Meyer über die Bayerns und Bernhard Schmeidler über die Sachsens und Thüringens. Mit großer Spannung erwartet man Heft 4, das den ersten Band abschließen soll. Dann wird sich auch eine geistesgeschichtliche Würdigung des Werkes ermöglichen lassen. Aber schon jetzt wird erkennbar, daß der Herausgeber und seine Mitarbeiter der Geschichtswissenschaft mit diesem neuwertenden Gesamtüberblick über das Material ein für längere Zeit nicht veraltendes Hilfsmittel geschenkt haben, das sich als Fundgrube für weitere Forschungen bewähren wird. Spörl.

Im Jahre 1879 wurde eine Übertragung der Vagantenlieder durch Ludwig Laistner herausgebracht, der unter Zugrundelegung der Schmellerschen Edition und der Sammlung Gaudeamus von Peiper selbst einen neuen Text herstellte. Nun veröffentlicht Eberhard Brost diese Ausgabe auf neue (Goliath, Lieder der Vaganten. Lateinisch und deutsch nach L. Laistner, hrsg. v. E. Brost, Berlin, Lambert Schneider 1940, 183 S.) und macht dieses Werk damit einem breiteren Leserkreis zugänglich. B. gibt in einem Nachwort ein Lebensbild Laistners sowie eine Einführung in die Carmina Burana und ähnliche mittelalterliche Liedersammlungen. Es fragt sich zwar, ob die großenteils veröffentlichte, wohl endgültige Edition der Carmina Burana durch Hilka-Schumann (Heidelberg, Winter, 1941) nicht auch eine Neuübertragung trotz der Vorzüge der Laistnerschen Fassung notwendig macht. Dennoch gebührt für diesen Neudruck, der in einem vornehmen Gewande der mittellateinischen Dichtung neue Freunde gewinnen wird, unser Dank sowohl dem Herausgeber wie auch dem Verlage, deren bewährter Zusammenarbeit auch bereits eine treffliche Neuübersetzung des Briefwechsels zwischen Abaelard und Heloise zu danken ist, wie sich auch der Verlag gerade auf dem Gebiete der Neudrucke (Wackenroders Gesamtwerk in einem Band; W. v. Humboldt, Über die Verschiedenheit der menschlichen Sprache, u. a.) verdient gemacht hat.

Die Edition der Urkunden Heinrichs des Löwen, Herzogs von Bayern und Sachsen, mit der das Reichsinstitut für ältere deutsche Ge-